

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 7 (1868-1871)
Heft: 2

Artikel: Haustrath eines geistlichen Herrn von Bern aus dem XIV. Jahrhundert
Autor: Studer, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hausrath eines geistlichen Herrn von Bern aus dem XIV. Jahrhundert.

Mitgetheilt von Dr. G. Studer.

Unter den burgerlichen Geschlechtern der Stadt Bern findet man seit den ältesten Zeiten den Namen der Stettler, der vom 16. Jahrhundert an bis auf unsere Tage unter den Beförderern der bernischen Geschichtsschreibung einen ehrenvollen Platz einnimmt. Das jetzt noch blühende Geschlecht stammt zwar von einem erst um 1535 von Stettlen nach Bern gezogenen Ausburger Namens Wilhelm ab (s. *Berner Taschenb.* B. 12, S. 109); von dem älteren, wie es scheint, ausgestorbenen Geschlecht desselben Namens wird aber in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in verschiedenen Urkunden ein Wernher Stettler, „Kilchherr zu Wynigen und Juriste zu Bern“, erwähnt, der unter anderem in dem Predigerkloster eine ewige Messe stiftete und dazu 600 Gulden schenkte, welche theils auf seinem Silbergeschirr und seinen Büchern, theils von einem Gut auf der Flinsh (der sogen. „Sandfluh“ gegenüber dem untern Stadthor), einem andern zu Mühlheim (jetzt Mühlchi, R. H. Messen) und seinem Garten zu Bern an der Ringmauer beim Marsili, erhoben werden sollten. Einen abschriftlichen Auszug aus dem Testament dieses W. Stettler vom J. 1380 besitzt das Archiv des Inselspitals, in welchem alle auf das ehemalige Inselskloster S. Michael, den Seilerinspital und die verschiedenen Schwesternhäuser (Bröwenhaus, Jordanshaus, Menhuthaus u. a.) bezüglichen Urkunden gesammelt und mit Nummern versehen sind.

Die Nummern 757 und 758 enthalten nun aus der letzten Willenserklärung des Kölchherrn und seiner Nichte, Jungfrau Agnes von Seedorf, folgende Angaben, die mir sowohl in kulturhistorischer, als in sprachlicher Rücksicht der Veröffentlichung nicht unwerth schienen. In sprachlicher Beziehung wird man bemerken, wie der Dialekt in manchen Ausdrücken seit fünf Jahrhunderten sich gleich geblieben ist, während Bezeichnungen von Gegenständen, die mit der Zeit ausser Gebrauch gekommen sind, sich aus dem Sprachgebrauche verloren haben und uns jetzt zum Theil ganz unverständlich geworden sind, und selbst die Richtigkeit ihrer Schreibart mir bei der alterthümlichen und stark abbrevirten Schrift nicht immer feststeht. Dem Culturhistoriker werden die vielen Stinge, Becher, Paternoster u. s. w. auffallen.

A. Das ist der Husrat:

Primo, den Prediern: das gröst bette, das ich laß, und darnach aber der gröstens eines; item das grösste küssi, den lengsten hoptpfulwen, und aber ein küssi; item 10 linlachen, dero sechsi von flachs; it. die besten wißen guter; it. was man unversnitten zu tischlachen oder twehellen vindet; it. den gröstens hafen, den ich hab; it. das grösste kessi; it. das grösste becki; it. die grösste kupferin pfannen; it. ein prantreiter (vermuthlich dasselbe, was Brandbod, ein eisernes Gestell zum Auflegen des Holzes im Heerd); it. die gröstens helen (eiserne Bogen oder Ketten, um einen Topf über das Feuer zu hängen); it. denne die gröstens kannen; it. die grösste fisten; it. den beslagen troge.

Item Grede Koler (der Jungfrau oder Köchin des geistlichen Herrn):

— miner mindren betten eines, dergelichen so ich hab; it. zwein halbbettige pfulwen (Pfuhl, pulvinar); it. eine hobtpfulwen; it. zwei hobtküssi; it. ein wiße kucher (?); it. acht linlachen under den kuchlinlachen sol si weli nemen; it.

der tuchen, si sien rot oder grawe, drü tüchen; it. ein grün tuche, weles si haben wil; it. zwein hefen, weli si wil, usgenommen die eiren (ehernen) hefen; it. ein möschin pfannen, die si wil, und zwei mindere möschin pfannen; it. ein meßig und zwei halbmäßige kannen; it. min listen mit den fetlinen; it. Greden ein lidrin (lederne?) flaschen; it. das minst rot krallipaternoster mit zwei krüzlin, und ein fingerli (Fingerring) mit ein smaragt und klein berla (Perle); it. ein fingerli mit einem granat und eis mit einem saffirlin; it. minen ring, den ich an der hand hab.

Item minem vetter irem göttin, darnach der größten betten eis so ungeordnot sint; it. ein hobtpulwen, zwei küssi; it. ein halbbettige pulwen; it. die zersnittenen guten; it. ein linlachen; it. zwo messige kannen; it. ein gefüge kuppfrin pfannen.

Item minen erben, minen veterm fungo, föstigen, frochtal, miner basen vrenen und schenken¹⁾), dem elteren, unverscheidenlich inen fünfen, alle mine flaschen und zinnernen schüsseln.

Item Ludwig von Lindnach, minem öhm und sinen kinden, die zwei gefügi guldin geliche fingerli mit den saffiren.

Item miner mumen von frochtal, feßlinen swöster, und ir tochter, Klosterfrowen ze Cappellen, die drie gelichen kleinen guldin ringli, der mutter einen und der tochter, und ein swarz paternoster mit den roten korallen.

Item miner besinen Agnes Stettlers, ein silberin schalen mit irem wappen.

¹⁾ Es sind die unten bei Vertheilung des Silbergeschirrs näher bezeichneten Conrad von Seedorf, Ludwig von Seftigen, Petermann von Krauchthal, Brena von Seedorf und Johann Schenck. — L. von Seftigen und Pet. von Krauchthal bekleideten später das Schultheißenamt, Schenk der ältere war Mitglied des Raths, ein gleichnamiger J. Schenk, wahrscheinlich der jüngere, Gerichtsschreiber.

- Item miner swöster von Murzenden, ein guldin ring uf
Vner guldin gewicht, inwendig mit buchstaben, und ein
rotkrallin paternoster mit den gesmelzen — (?) ; it. ein
fingerli mit einem granat; das wiß beslagen ledeli.
- Item Hensli Zigerlis wip, Hafners tochter, miner got-
ten, ein guldin ring, wigt drie guldin.

B. Von minem silbergeschirr:

- Item minem vetter Tunen v. sedorf, ob er mich überlebt,
den hohen wolbeslagenen bessren fladrin köpff¹⁾).
- Item den besten fichtin beslagen hohen köpff, und eine ver-
gulten rosen Ludwigen v. söfftigen, ob er mich
überlebt; sinem wip, miner gefatterin, den gefierten
guldenen ring, und ein parillin (perlenes) paternoster
miner gotten, ir tochter.
- Item minem öheim, Petermann v. frohtal, ein silberin
köpff und ein vergult schalen, ob er mich überlebt; it.
einen guldin juwelenring, und siner swöster v. Erlach
einen guldenen geschrenten (verschränkten, ineinander-
gewundenen?) ring.
- Item miner besinen vrenen von sedorf, die bessere ver-
gulte schale und ein silbrin schale mit einem fleblatt,
ob si mich überlebt, und ein min bestes fingerli mit
dem smaragde, und ein ring inwendig geschrieben, uf
2 guldin; it. das fistli er graben (d. i. insculptum) mit
ein malensloß; it. ein silbrin löffel.
- Item Johann Schenken, so er mich überlebt, min be-
slagen fisten, die nüwe, oder ein fladrin köpff, der min-
der, und ein silbrin schalen mit einem fleblatt; it. ein
örgrübel; it. ein swarz wolbeslagen ledeli, silberin löffel.

¹⁾ Köpf, Kopf (cupa), ein Becher; fladrin = maserig, von maseri-
gem Holz, namentlich Maßholder, der auch Flader und Flaser hieß.

Item dem jungen, sinem vetter, ob er mich überlebt, auch ein silbrin schalen mit einer reben ergraben.

Item Greden, miner jungfrowen, kolerin, die minste übrige gülte und die minste silbrin schalen, und auch ein beslagen offnen napff köpff.

~~~~~

Auf einem anderen Blatt aus der Verordnung der Nichte Wernher Stettlers, Agnesen v. Seedorf.

Item Herrn Jacoben den fladrin köpff, den si min herren von sedorf geordnet hat; it. siner mutter iren besten mantel und ir besten kurzenen (Pelzmantel); it. ein tuch, das ir (unleserlich, vielleicht ir magd) gebleicht und ein sturz (Schleier), so Greda span.

Item Greden X mütt dinkel; it. zwei bettstetten; it. den besten rock mit dem kugelhut und dem tuch, so darzu hört; it. den blech bla wen (d. i. bleich blauen, blaßblauen) mantel; it. ein umfachig (von umfahen, umgeben?) tuch und eis, das si sich gesponnen hat; it. ein lederlachen und ein seckel; it. zwein strosek; it. Greden die wulse, garne und slachs.

Item der under jungfrowen, ir zwein teglich caphardtrock<sup>1)</sup> mit dem tuch so darzu hört; it. ein geribes tüchli, geribes und auch ein sonzli geribes.

Item Wißhanen und ir tochter Parisen, den mantel, den si teglich treit und den mülirock und das tuch, so dazu hört; it. ein sechsachig tuch mit kleinen enden; it. aber ein vierfachig tuch; it. der liechsten stürzen einen, ein jewederen; it. 2 mütt dinkel.

---

<sup>1)</sup> Caphardtrock scheint einen Rock mit einer Capuze zu bezeichnen.

Du Cange erklärt caphardum durch capitum tegumenti species.

Was dagegen ein geribes tüchli und ein sonzli sei, überlasse ich Sprachkundigeren zu ratthen.

Item mini göttin der schenf, ein spän bette<sup>1)</sup>, nach dem  
so greda.

Item Weisen tochter, ir gotten, 2 mütt dinkel.

Item miner mumen negillin in der ISEL, das ander tuch  
und ein sturz, so Greda span; it. ein uslegi unser  
frawen bild zu den prediern, den sol negillin — (un-  
leserlich).

Item den willigen armen swösteru<sup>2)</sup> einen brief umb  
3 gulden.

Item den ber — (brief?) hat dietrich waldo verkouffen, und  
unser frowen bild ein mantel und gezierd (gekouft?).

Item Henni Snider, von diespach, 2 mütt dinkel, lassen  
an der schrift.

Item Elsen Niederer, min caphartbelz und zwei liechti  
tücher.

Item Halterro, in des pröwen hus, das powilkin (baue-  
lig, baumwollen?) sefli; it. ein halbmäßig eggachten kennli.

Item swöster Greden von wallis zwei liechti seflitüchli.

Item zwei lederlachen in der fisten, eis jungfrowen vrenen,  
und eis peterm. v. frochtal.

Item zwei hübschi kennli, eis beatricen v. Ringgenberg,  
und eis der von söfftigen tochter, miner gotten.

Item das leder, so uf der hürde lit, den prediern, und  
die übrigen sefli und küssziechen in der fisten; it. den

<sup>1)</sup> Spanbett wird in den Wörterbüchern bald durch Feld bette,  
bald durch Bettsponde oder hölzernes Bettgestelle, ohne Himmel und  
Bettgewand, erklärt.

<sup>2)</sup> D. h. den Schwestern, welche die willigen Armen vor den  
Brediern in Dietrichs hus hießen: Dietrich Waldo war,  
wie es scheint, ihr Pfleger und besorgte für sie den Verkauf jenes  
Briefs, aus dessen Erlös der „frowen bild“ ein Mantel und Gezierd  
gekauft wurde.

engelsat<sup>1)</sup>) den si hat, und ir silber, ring und alt gut pfennigen, usgenommen den großen, der rürt s. Anthonien, miner besinen Verenen.

Item der jungfrowen das küssi mit den rosen, Schenken der alten das gra (graue) küssi, ein silber gebelti (gäbelhen?).

Item Greden ein stullachen in der großen liste und ein stulküssi.

Item swöster Ellinen halbe leibinen, drü sekeltüchli als ich's span, und ein gezwängtes (?) tüchli, da stat ein blezli an und ist grop.

Item der v. Murzenden on zwen tröge, einer bi dem für, der ander in der hinderen keli (cella?) mit dem sloß.

Item den prediern die brief von wankdorf, die kerzen uf st. maria magdalenenstag, acht tag vor oder nach, die hebkerzen.

Item dien prediern das ungeordnet forn an die meß; it. ein beidstein (?) mit dem sidin seckel und ein corporal (Altartuch) mit dem ledelin; it. zwei kleini kerzstal,<sup>2)</sup> vergülti; it. die 2 ♂ plaphart oder klein gelt, inret jares frist, so min besi verena sol.

---

<sup>1)</sup> engelsat eine Art Zeug; Adelung vermuthet, der Name sei aus „englischem Satin“ verdorben.

<sup>2)</sup> Kerzstal sind wohl Gestelle, um Kerzen hineinzustecken, Leuchter.